

Gebührender Empfang

Firma AIEG will das ehemalige Bahnhofsgebäude wieder in den Blickpunkt rücken – Gespräche laufen

VON ANDREA WITTMANN

Neubeckum (wk). Vorstellbar wäre vieles, um die Reisenden an der Bahnstation Beckum-Neubeckum gebührend zu empfangen und um ihnen übers Bahnfahren hinaus gehende Serviceleistungen anzubieten, sagt Stefan Steinert, Geschäftsführer der Firma AIEG, die das Empfangsgebäude in Neubeckum im Jahr 2016 gekauft hat. Doch noch tut sich nichts dort, zumindest nicht sichtbar.

Laut Steinert arbeite man mit Hochdruck an dem Projekt, Gespräche liefen bereits. Doch die „konkreten Vorstellungen“ dürfe er nicht verraten, so lange nichts in trockenen Tüchern sei, so Steinert auf Nachfrage des „Weserkuriers“. Ideen gebe es viele, um das leerstehende, von der Bahntechnik entkoppelte Gebäude zu nutzen: etwa ein Reisebüro/eine Reiseagentur mit personenbezogenem Fahrkartenverkauf, Nahversorgung (Bäckerei, Blumen) oder auch eine Reinigung. Dort könnten Bahnreisende morgens

ihre Wäsche abgeben und abends sauber wieder mitnehmen. Im ersten Obergeschoss könnte sich Steinert Büros oder gewerbliches Wohnen vorstellen, darunter fielen beispielsweise Studentenwohnungen oder ein Boardinghouse (Hotel ohne Zimmerservice).

Die Firma Aedificia Infrastruktur- und Entwicklungsgesellschaft mbH (AIEG) mit Sitz in Frankfurt habe mittlerweile 34 Bahnhöfe in Deutschland gekauft, sagt Steinert. Insgesamt habe man einschließlich der Verwaltungsgebäude 42 Standorte in Deutschland. Aedificia ist Lateinisch und heißt übersetzt Gebäude. Bis auf wenige Leerstände, wie etwa in Neubeckum und Chemnitz, habe man andernorts „genügend Standorte, die vermietet sind“, so Steinert.

Denkbar wäre auch die Einrichtung einer Tagespflege („Pendler bringen früh ihre Angehörigen und holen sie abends wieder ab“) oder eine Kindertagesstätte als Ergänzung für städtische Betriebe.

„Wir verstehen Bahnhof.“ Diesen doppeldeutigen Satz



Das Bahnhofsgebäude in Neubeckum steht leer und ist verriegelt. Nutzungsideen dafür gibt es laut Investor AIEG. Bild: A. Wittmann

sagt Steinert gerne. Und spielt damit auch auf seine Zeit bei der Bahn an, bei der er ebenfalls im Immobilienbereich tätig gewesen sei. „Ich bin mit Herz und Seele Eisenbahner“, sagt er. Vor zehn Jahren habe er sich selbstständig gemacht, 2013 habe er das erste Bahnhofsgebäude gekauft.

Entscheidend für den Erwerb des Neubeckumer

Empfangsgebäudes sei die Frequenz der Reisenden gewesen – und dass der Investor „das Herz daran verloren“ habe. „Wir kaufen mit Eigenkapital und sanieren mit Bankgeld“, erläutert Steinert. Doch für einen Kredit brauche man 75 bis 80 Prozent belastbare, unterschriebene Mietverträge. Das Umbaukonzept werde mit der Stadt abgestimmt, dann werde ein Antrag auf Nutzungsänderung gestellt, erläutert Steinert das Prozedere.

Das Empfangsgebäude sei kein Bestandteil der Verkehrsinfrastruktur der Bahnstation mehr. Die alte Unterführung, die einst der Zugang zu den Zügen war, müsse noch erfüllt werden.

Da Steinert der Meinung ist, dass Bahnreisende gebührend empfangen werden sollten, wolle er das Gebäude (errichtet 1916) wieder in deren Blickpunkt rücken.

Und wenn man einen Betreiber für eine Toilettenanlage finde, dann werde es auch diesen Service wieder an der Bahnstation Beckum-Neubeckum geben, so der Investor.